



Antwort zur Frage von GRin Astrid Schleicher:

Vielen Dank für Ihre Frage! Ich möchte dazu etwas ausholen, weil ich denke, dass es wichtig ist, dass auch die Mitglieder des Grazer Gemeinderats sehen, was die Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt mittlerweile seit vielen Wochen leisten.

Dazu darf ich aus einem Beitrag auf der Homepage der Stadt Graz zitieren, der den Arbeitsalltag im Gesundheitsamt etwas verdeutlicht:

Dass nichts mehr ist, wie es war, ist überall deutlich, im Grazer Magistrat ganz besonders im Gesundheitsamt, das besonders gefordert ist.

Denn dort ist bereits seit Wochen von Normalbetrieb keine Rede mehr. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind direkt im Amt im Dauereinsatz, weitere 25 erledigen im Homeoffice ihr Möglichstes. Und auch aus dem ganzen Magistrat kommen sie, um zu unterstützen: Kolleginnen und Kollegen aus den Stadtbibliotheken, der Stadtvermessung, den Schulärzten, Ordnungswache, dem Jugendamt, dem Rechnungshof und vielen anderen Abteilungen mehr. Sie helfen mit, packen dort an, wo es nötig ist.

Gesundheitsamtsleiterin, Dr. Eva Winter, die ja selbst mit dem Virus infiziert war und von der häuslichen Quarantäne aus, dennoch online und telefonisch gearbeitet, beschreibt die Situation: „Im Bereich öffentliche Gesundheit beläuft sich das Arbeitsaufkommen derzeit auf ein Vielfaches des Normalbetriebes. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesem Bereich und auch aus den meisten anderen Aufgabenbereichen des Gesundheitsamtes sind nur für die Bewältigung der Coronakrise zusammengezogen. Dem Bereich Epidemiologie und Seuchenhygiene sind normalerweise zwei Dienstposten zugeordnet. Der jetzige Arbeitsaufwand entspricht mehr als dem Zwanzigfachen. Vor allem, da an Wochenenden durchgearbeitet werden muss.

https://www.graz.at/cms/beitrag/10348223/7746936/Coronavirus_Mehr_Personal_im_Gesundheitsamt.html

Ich darf daher als für Gesundheit und Pflege zuständiger Stadtrat wiederholen, was ich in der April-Ausgabe der BIG dazu geschrieben habe:

Ein besonderes Danke möchte ich abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gesundheitsamtes sowie allen dort helfenden Händen aussprechen. Das Gesundheitsamt war und ist während der Corona-Pandemie Dreh- und Angelpunkt der Maßnahmen nach dem Epidemie-Gesetz zum Schutz der Grazer Bevölkerung. So werden tausende Menschen in unserer Stadt vom Gesundheitsamt kontaktiert, informiert und beraten – und zugleich unzählige Anfragen kompetent beantwortet.

Nun zu Ihrer Frage, hierzu darf ich Ihnen gerne die Antwort vom Amtsleiterin Dr. Eva Winter zukommen lassen:

Das ist überhaupt kein Problem. Wir haben derzeit knapp 300.000 Grazerinnen und Grazer. Die billigsten Masken dieser Spezifikation, die uns aus Grazer Produktion angeboten worden sind, kosten 5€ plus Versand dann 6€, macht

also rund 1,5 -1,8 Millionen Euro. Wenn uns das nötige Budget zur Verfügung gestellt wird, übernimmt das Gesundheitsamt gerne die Logistik.

Wenn diese Maßnahme also von der Mehrheit des Grazer Gemeinderats und der Stadtregierung – inklusive dem für Finanzen zuständigen Stadtrat – für sinnvoll erachtet wird, darf ich darum ersuchen, dass dem Gesundheitsamt die dafür nötigen Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden.